

Ursula Insider

Ausgabe Nr. 4 – 2022

1

Vorwort

Liebe Mitschülerinnen und Mitschüler, liebe Leserinnen und Leser, da ist sie nun. Unsere neue Ausgabe des Ursula Insiders; viele spannende Berichte und Reportagen erwarten euch auch dieses Mal. Wir berichten von den verschiedenen Aktionen für den Frieden und gegen den Krieg in der Ukraine an unserer Schule, verabschieden schon mal unsere Q2 und geben einen kurzen Bericht und Ausblick der Schülersprecher. Lydia und Lilli haben für uns unseren Schulseelsorger und Herrn Ley interviewt und eine großartige Bastel- und Spieleseite findet ihr, neben vielem mehr, auch in dieser Ausgabe.

Des Weiteren wird Lydia Wehling ab der nächsten Ausgabe den Vorsitz unserer Redaktion übernehmen, liebe Lydia wir freuen uns sehr, dass du in Lucas Fußstapfen trittst, der nicht nur zum inhaltlichen, sondern auch zum technischen Gelingen unserer Zeitung beigetragen hat. Lieber Luca, vielen Dank für deine unzähligen Arbeitsstunden und all die Mühe, die du in den Ursula Insider investiert hast! Wir wünschen dir alles Gute für deinen Werdegang und wie du dich bereit selbst überzeugen konntest, ist mit Lydia und allen Nachwuchsredakteuren der qualitativ hochwertige Fortbestand unserer Schülerzeitung gesichert!

Ich wünsche euch also im Namen des Redaktionsteams viel Freude mit dieser Ausgabe!

Carl S. Seibert

(für die Redaktion)

Bericht der Schülersprecher

Liebe Mitschülerinnen und Mitschüler, seit November 2020 sind wir nun bereits Schülersprecher und konnten so aktiv die SV-Arbeit mitgestalten und den Willen und die Meinung der Schülerschaft in Gremien, wie etwa der Schulkonferenz, der Schulpflegschaft, verschiedenen Arbeitsgruppen und in Gesprächen mit der Schulleitung vertreten.

Aber wie so vieles, muss auch unsere Zeit in diesem Amt einmal enden. Caro, Nadja und Leo schreiben nun nach den Osterferien bereits ihre Abiturklausuren und verlassen dann unsere Schule und auch für Lena und mich geht es mit großen Schritten aufs Abitur zu. Und auch wenn wir das alle noch ewig weitermachen könnten, ist das Amt des Schülersprechers kein Amt auf ewig, sondern demokratisch zu wählen. Dem Tragen wir natürlich Rechnung, sodass demnächst die turnusmäßige Schülersprecherwahl stattfinden wird. Das Wahlverfahren wurde auf Beschluss der Schülerratssitzung so vereinfacht, dass der Schülersprecher fortan ausschließlich durch den Schülerrat gewählt wird. Dennoch werden sich die Schülersprecher selbstverständlich auch der gesamten Schülerschaft vorstellen.

Wir möchten uns an dieser Stelle für das uns von euch allen entgegengebrachten Vertrauen und die Unterstützung bedanken. Es waren 1 ½ spannende, arbeitsreiche und bereichernde Jahre. Wir freuen uns, dass die SV weiter aktiv in der Schule aktiv und präsent ist, indem sie das Schulleben mitgestaltet und bereichert.

Wir wünschen euch alles Gute und sagen DANKE!

Carl S. Seibert

Schülersprecher

Friedensgebet



Ein großes Zeichen der Solidarität mit der Ukraine und allen Völkern im Krieg sowie ein deutliches Statement für den Frieden zeigten alle Schüler des Gymnasiums St. Ursula am Mittwoch, den 23. März 2022, während der dritten Stunde des Schulvormittags.

Vorbereitet von der SV fand auf dem Schulhof mit der gesamten Schülerschaft, Lehrerinnen und Lehrern sowie Vertretern der Elternschaft ein Friedensgebet statt.

Vereint im Gebet und Gesang brachten Schülerinnen und Schüler Sorgen, Nöte und Bitten für die Menschen im Krieg vor Gott. Zum Abschluss des Friedensgebets formten zahlreiche Schüler das Wort „Frieden“ und das Friedenssymbol, zu sehen auf diesem Foto.

Auch zeigt unsere Schule sichtbar nach Außen „Flagge“, im Neubautreppenhaus hängt eine Friedensfahne und zahlreiche Symbole und Schlagwörter in blau und gelb, den Nationalflaggen der Ukraine, schmücken unsere Schulfenster. Weitere Hilfsaktionen für die flüchtenden Menschen aus der Ukraine, auch in Kooperation mit der zentralen Unterbringungseinrichtung in Dorsten, werden durch die SV forciert.



Rundumblick

Ensemble contre la guerre!

Aktion des Französisch-Kurses der 8a & 8b



- Von Lydia und Lilli 8b

In der Schule lernen wir Sprachen, um uns mit anderen Menschen in anderen Ländern zu verständigen. Damit tragen wir zum Weltfrieden bei.

In Europa gibt es nun leider wieder Krieg. Uns alle macht das sehr betroffen, vor allem, weil wir das Unrecht, das geschieht nun an neu eintreffenden ukrainischen Mitschülern sehen. Aber wir wissen nicht, was wir machen sollen. Wir, die Schüler:innen des Französisch-Kurses der 8a und 8b bei Frau Mertens hatten eine Idee, was wir – als Schüler:innen – tun können, um den Geflüchteten aus und den Menschen in der Ukraine zu helfen und sie zu unterstützen. Wir haben einen gesponserten Vokabeltest geschrieben. Wir haben uns Sponsoren gesucht, die uns pro richtigem Wort einen bestimmten Geldbetrag zahlen. Unser Kurs hat sich reichlich ins Zeug gelegt, auch wenn Vokabellernen nicht unsere Lieblingsaufgabe ist. Durch diese Bemühungen haben wir ganze 2.200 Euro gesammelt. Diesen Betrag haben wir auf das gemeinsame Spendenkonto der „Aktion Deutschland Hilft“ und des „Bündnis Entwicklung Hilft“ überwiesen.

Wir hoffen, dass wir so das Leid in der Ukraine ein bisschen lindern können.

Nach dem Besuch bei der Bank haben wir unserem ukrainischen Mitschüler noch die traditionelle Currywurst nahe gebracht. Er war sofort ein Fan du fand sie super lecker, also eine rundum gelungene Exkursion.



Jubel, Trubel, Heiterkeit

Die diesjährige Mottowoche war trotz einiger kleinerer Unstimmigkeiten ein Fest für den Abiturjahrgang 2022, und für alle anderen hoffentlich auch.

- Von Luca L. Kleine-Besten

Zweifelsohne, die Mottowoche ist jedes Jahr aufs neue das Highlight für jeden Abiturjahrgang.

Vielleicht sogar für die gesamte Schule. Denn, wie oft, sieht man schon eine Horde wild verkleideter in der Schule umhergeistern? Wie oft, herrscht eine so ausgelassene Stimmung in der Schule? Wie oft, verwandelt sich die Cafeteria in eine Tanzfläche?

Die Antwort darauf lautet: Einmal pro Jahr. Eine etwas ernüchternde Antwort.

Aber trotzdem: Die Mottowoche ist immer anders. Man erlebt die Mottowoche immer anders – jedes Jahr aufs Neue und je nachdem, in welcher Jahrgangsstufe und welchem Alter man gerade ist.

Ich weiß noch, dass es für mich früher immer nett mitanzusehen war, die älteren Schülerinnen und Schüler feierten. Doch bei mir sprang der Funke nicht immer gleich mit über. Doch je älter ich wurde, desto mehr freute ich mich auf meine eigene Mottowoche und war überglücklich, als ich diese nun endlich durchleben durfte.

Dazu darf man nicht vergessen, dass diese Mottowoche seit längerem wieder die erste nach dem Lockdown ist. Die letzten Abiturjahrgänge – die armen „Corona-Jahrgänge“ – hatten es nicht leicht. Durch die Beschränkungen im öffentlichen Leben konnten auch sie nicht so feiern, wie es Abiturientinnen und Abiturienten all die Jahre zuvor getan hatten, und wie sie es sich

wahrscheinlich selber auch gewünscht hatten. Umso schöner nun, dass dieser Jahrgang – trotzdem, dass dieser nahezu die gesamte Oberstufe mit Corona durchlebt hat – aus diesem Raster fällt, dass die Maßnahmen lockerer wurden und das ausgelassene Treiben wieder zuließen. Passend dazu, als hätte man die Hoffnungen der Schülerinnen und Schüler in Düsseldorf und Berlin erhört, wurde die Maskenpflicht gekippt. Für einige ein Anlass zur Freude, für andere einer zur Besorgnis. Denn eins ist klar: das enge Feiern, dicht an dicht, in einer ekstatischen Masse, ist geradezu ein Sammelbecken für Viren und Keime.



Umso erleichterter konnte man sein, als gewahr wurde, dass viele der Schülerinnen und Schüler der Q2, sich ihrer Verantwortung bewusst

waren und auch beim Feiern die Maske aufbehielten und sich auch bei geringsten Anzeichen sofort testeten, um die Gefahr für die Allgemeinheit so gering wie möglich zu halten.

Etwas weniger erfreulich, war der Streit mit den Abiturient*innen des Petrinums. Was als einfacher Streich begann, artete schnell zu einem Konflikt aus, an dem beide Seiten wohl ihre Schuld zu tragen hatten. Wie viele vielleicht wissen, ist es Tradition, dass der Abiturjahrgang ein Banner mit seinem Abimotto gestaltet und dieses irgendwo

Rundumblick

sichtbar am Schulgebäude befestigt. So hat es auch unser diesjähriger Abiturjahrgang getan, mit seinem Motto „Abi Vegas – Mehr Glück als Verstand“. Dieses wurde am Montag vor der ersten Stunde aus dem ersten Fenster des Altbau-Treppenhauses gehangen. Relativ schnell jedoch war es verschwunden. Kurz

Entsprechend gestaltete sich der Mittwoch ruhiger, als die Tage davor – kein Tanz, keine Musik, keine Klassenbesuche. Ergebnis: Der Donnerstag wurde wieder freigegeben! Folgend verlief sich auch der Konflikt mit dem Petrinum im Sande, man grollte und schmollte

Anne Frank auf Instagram



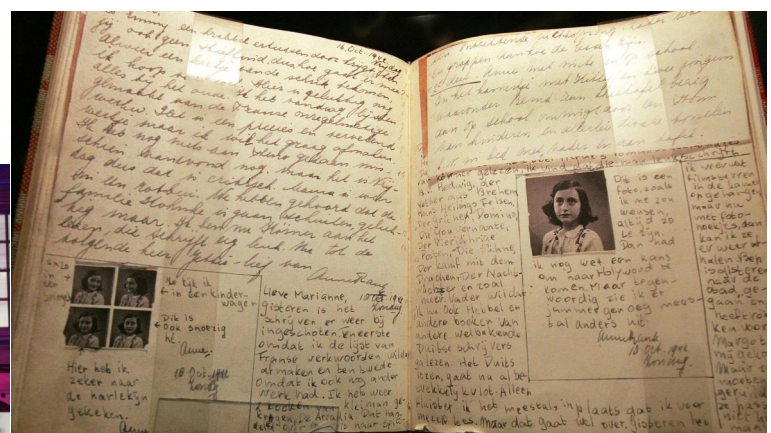
Nachdem Sophie Scholl auf Instagram viral gegangen ist, hat sich unser Literaturkurs aus der Q1 dazu entschlossen, diese Bühne einer weiteren bedeutenden Deutschen aus der Zeit des Nationalsozialismus zu bieten: Anne Frank.

- Von Carl Severin Seibert

Der Literaturkurs der Q1 von Frau Gorenc bietet ein umfassendes Instagramangebot zum Tagebuch der Anne Frank an. Neben kurzen Charakterisierungen der Menschen aus Anne Franks Tagebuch könnt ihr markante Passagen aus Annes schriftlichen Erzählungen entdecken.

Den Instagramaccount findet man unter dem Namen „Kitty 2.0“ und der Benutzerkennung „anne.frank1016“. Schaut vorbei, es lohnt sich!

<https://instagram.com/anne.frank1016?igshid=YmMyMTA2M2Y=>



darauf tauchten erste Fotos von Schüler*innen des Petrinums aus, welche sich triumphierend, mit dem Banner unserer Abiturient*innen, positionierten.

zwar noch, wollte aber keinen unnötigen Streit vom Zaun brechen – Diplomatie, wie sie im Buche steht! Dabei muss auch die Raison vieler Q2-Schülerinnen und -schüler des Petrinums gewürdigt werden, welche sich gegen diese kindische Streiterei eingesetzt haben und zur Besonnenheit und Vernunft aufriefen. Zur großen Freude der Schülerinnen und Schüler unserer Schule, hatte die Q2 auch noch kleine Abschiedsgeschenke verteilt. Mit diesen Kleinigkeiten konnte ein Lächeln auf viele Gesichter von Kindern an unserer Schule gezaubert werden – und vielleicht bleibt diese Stufe dann auch noch etwas länger in positiver



Erinnerung.

Fun-Fact:

Der Ausdruck „Retourkutsche“ kommt aus Berlin. Als Napoleon im Oktober 1806, nach der Niederlage Preußens bei Jena und Auerstedt, in Berlin einzog, ließ dieser die Quadriga, das Viergespann auf dem Brandenburger Tor, als Trophäe konfiszieren und schickte es nach Paris.

Als Napoleon dann 1814 bei Waterloo geschlagen wurde und die preußische Armee in Paris einmarschierte, fand man die noch nicht wieder aufgebaute Quadriga und brachte sie nach Berlin zurück.

In der Berliner Mundart hieß die Quadriga bereits seit längerem einfach nur „Kutsche“, nun aber „Retourkutsche“, als Erinnerung an diese Revanche.

Es folgte eine Reihe an Zurückklauaktionen beider Seiten, gefolgt von Revanchen, Retourkutschen und Racheaktionen: Das Banner des Petrinums wurde entzwei geteilt, unser Banner verbrannt. Aufgrund weiterer Zwistigkeiten nach einem Stadtspaziergang der Petrinumsschüler*innen, wurde seitens unserer Schulleitung eine Mahnung an unsere Q2 ausgesprochen, dass, wenn der Mittwoch nicht ruhiger verlief, der Mottowoch der Stecker gezogen werden würde.

So verging nun denn auch diese Mottowoch. Mit viel Aufregung, Freude, Überschwänglichkeit und Kahoots im Unterricht, in der Intensivwoche. Die Q2 hat sich damit endgültig aus dem Schulalltag verabschiedet und blickt nun den Prüfungen entgegen.

Wir wünschen ihnen allen viel Erfolg, auch für ihren weiteren Lebensweg! (Und Glück, für die, die es gebrauchen können.)



Schläft auch in Dir ein Reporter?

Schreibst Du gerne Artikel & Berichte?
Interessierst Du Dich dafür, was an unsrer Schule
so vor sich geht?

Dann komm in unser Redaktionsteam!

Wir freuen uns immer über Zuwachs!
Es ist egal, aus welcher Jahrgangsstufe Du kommst,
oder wie viele Artikel Du schreibst, Dein Engagement
ist das, was zählt!
Melde dich einfach bei einem der Schülersprecher oder
einem aktiven SV-Mitglied, dass Du dabei sein möchtest
oder schick uns einen Deiner Artikel ein an:

sv@st-ursula-dorsten.de

Wir freuen uns auf Dich!

Guten Tag Herr Kaczikowski!

Heute haben unseren Schulseelsorger Kai Kaczikowski interviewt. Er war sehr nett und hat uns offen alle Fragen beantwortet. Aber auch für euch ist er gerne ansprechbar!

~Lilli und Lydia 8b



1. Wie sind Sie an unsere Schule gekommen?

Also offiziell hier als Schulseelsorger habe ich dir Vertretung von Simone Barciaga, meiner Vorgängerin übernommen, die in Mutterschutz war. Und dann war ich ein Jahr schon hier, ein bisschen unregelmäßiger als jetzt. Und als Frau Barciaga wiederkam, war klar, dass Sie nur noch eine halbe Stelle macht. Da hat Sie sich für die Realschule entschieden und dann habe ich gesagt: „Gut, ich bin hier schon bekannt und dann habe ich mir das überlegt. Dann haben wir mit der Schulleitung gesprochen, dass ich regelmäßig hier hin komme und nun auch offiziell der Schulseelsorger bin.“

2. In meiner Freizeit mache ich gerne...?

Oh, ich lese sehr gerne. Natürlich gucke ich auch mal ganz gerne fernsehen. Und ich reise sehr gerne!

3. Wie selbstkritisch sind Sie?

Oh, ich hoffe doch sehr! Also es ist mir an meiner Arbeit immer sehr wichtig, dass wir Dinge vorbereiten, durchführen und anschließend reflektieren. Und dazu gehört für mich auch, dass Leute auch mich kritisieren können. Also ich war Mal in Amerika und habe ein Praktikum in Chicago in der Gemeinde

gemacht und die hatten immer den Spruch: „How can we do it better?“ (Wie können wir es besser machen?) Kritik heißt ja nicht immer etwas Schlechtes, sondern wie können wir es das nächste Mal anders oder besser machen.

4. Was denken Sie, wie ihr Ansehen bei den Schülern ist?

Das weiß ich nicht, ich hoffe gut. Ich mache ja unterschiedliche Angebote. Es gibt ja auch die Gottesdienste, wo ich Kontakt zu den Schülern habe. Es gibt auch wieder dieses „Balu und Du“ Seminar, das wir in der Q1 durchführen. Und ja, ich hoffe, dass mein Ansehen bei den Schülern gut ist.

5. Wie waren Sie in Ihrer Schulzeit?

Es ging so. Also ich habe tatsächlich eine Klasse einmal freiwillig wiederholt, die fünfte Klasse. Hinterher, als ich wusste, was ich werden wollte, ich bin Krankenpfleger von Erstberuf, habe ich mich dann angestrengt, weil ich das in unbedingt schaffen wollte und auch mit einem guten Zeugnis und später auch mit einem guten Abschlussexamen schaffen

6. Die lustigste Situation, die ich an Ursula erlebt habe war?

Das fällt mir noch nicht ein.

7. Haben Sie eine Angewohnheit oder ein Ritual?

Man hat ja viele Angewohnheiten. Also so sagen wir mal Rituale hier, wenn ich Mittwoch komme, ich gehe erstmal in Sekretariat und ins Lehrerzimmer und guck so was es Neues gibt. Dann versuch ich möglichst hier präsent zu sein und lass die Tür offen, dass die Leute sehen, wenn ich da bin, dass sie auch reinkommen können.

8. Gibt es etwas, was Sie an Ursula stört?

Nein, könnte ich so noch nicht sagen. Dafür bin ich noch zu frisch hier.

9. Warum sind Sie Schulseelsorger geworden?

Also irgendwann war für mich klar, ich mach Krankenpflege nicht mehr bis zu Rente und habe mich auch damals schon sehr stark ehrenamtlich engagiert. Dann bin ich über den Zivildienst, den ich in einer Pfarrgemeinde gemacht habe, drauf gekommen das Hauptberuflich zu machen und als ich dann hier war, war ich erst Schulseelsorger für die staatlichen Schulen, aber ich bin kaum in Anspruch genommen worden und dann als sich das mit Simone hier ergeben hat, mit dem Stellenwechsel, habe ich gedacht ja gut und ich habe immer noch Spaß mit jungen Leuten zu arbeiten und denke, dass ich sehr kreativ bin. Ich mache ja auch hier verschiedene Angebote, ich habe einfach Spaß dran, auch mit jungen Leuten zu machen zu Fragen des Lebens, des Glaubens, einfach junge Leute auf ihrem Weg des Leben ein Stück zu begleiten.



Wollt ihr in der Schule & im Schulleben mitwirken?

Die Schule bunter gestalten?

Dann kommt in die SV!

Wir treffen uns jeden Dienstag in der 2. großen Pause in R333 zur SV-Pause.

Kommt gerne vorbei!

Oder wendet euch per E-Mail an uns: sv@st-ursula-dorsten.de

Rundumblick

20 Fragen an... Herrn Ley



Auch in dieser Ausgabe präsentieren wir euch wieder ein neues Lehrerinterview. Diesmal haben Lilli Mosdzien und Lydia Wehling sich daran gemacht, Herrn Ley zu interviewen und ihn Fragen über sein Leben als Lehrer am St. Ursula zu stellen.

- Von Lydia und Lilli 8b

1. Warum haben Sie sich für ihre Fächer entschieden?

Antwort: Physik habe ich in der Schule immer gemocht und mich auch in meiner Jugend für Technik interessiert und habe immer technische Probleme im Haushalt gelöst.

2. Warum sind Sie Lehrer geworden?

Antwort: In meiner Familie hatte ich viele Vorbilder, wie meinen Vater, meinen Onkel. Außerdem wollte ich früh meine Anwesenheit am Dienstort beenden und ich hatte schon immer Spaß mit Jugendlichen zu arbeiten.

3. Wie sind Sie an unsere Schule gekommen?

Antwort: Ich habe mich in der ganzen Bundesrepublik beworben und wurde dann hier neben anderen Schulen angenommen.

4. In meiner Freizeit mache ich gerne...

Antwort: Ich beobachte gerne Vögel und mache gerne Gartenarbeit.

5. Ich unterrichte gerne, weil ...?

Antwort: Es macht mir Spaß Leuten etwas beizubringen und mit ihnen ins Gespräch über Inhalte zukommen.

6. Wie selbstkritisch sind Sie?

Antwort: Sehr!

7. Was denken Sie, wie Ihr Ansehen bei den Schülern ist?

Antwort: Es gibt Schüler, die mich lieben und Schüler, die mich hassen und natürlich Schüler

dazwischen, aber ich glaube ich habe mir mit der Zeit eine gute Autorität erarbeitet.

8. Wie waren Sie in Ihrer Schulzeit?

Antwort: In der Mittelstufe durchschnittlich. Einmal habe ich in Reli gut aus der Bibel vorgelesen und habe dafür eine 1 bekommen. In der Oberstufe hatte ich immer 1-2, in den Sprachen meisten 3-4, aber viele zweien.

9. Wo haben Sie studiert?

Antwort: In Düsseldorf.

10. Aus welchen Gründen geben Sie Hausaufgaben?

Antwort: Ich gebe viel zu wenige :)!

11. Unter/Mittelstufe oder Oberstufe - was unterrichten sie lieber?

Antwort: Die Mittel- und Oberstufe. Die Unterstufe ist mir zu quirrig.

12. Welche Jahrgangsstufe ist am chaotischsten?

Antwort: Dazu möchte ich keine Antwort geben.

13. Einzelstunde oder Doppelstunde?

Antwort: Ich mag beides, denn beides hat Vor- und Nachteile.

14. Die Lustigste Situation, die ich an Ursula erlebt habe war?

Antwort: Da habe ich schon viele erlebt.

15. Haben Sie eine Angewohnheit/Ritual?

Antwort: Angewohnheiten habe ich viele. Gute sowie schlechte. Meine Guten sind, dass ich mich auf andere Menschen einlasse und gut zuhören kann. Meine schlechten sind, dass ich nicht sehr pünktlich bin, gerne esse und mein Nikotinkonsum.

16. Im Lehrerzimmer sitze ich neben?

Antwort: Ich habe keinen festen Platz, da ich meistens in der Physik bin.

17. Was denken Sie sich, wenn Sie Schülern außerhalb der Schule begegnen?

Antwort: Da freue ich mich und erwarte dann auch eine höfliche Begrüßung. Das ist eine ganz normale Begegnung. Aber ich hasse es, wenn ein Schüler mich z.B. auf dem Marktplatz sieht und dann über den ganzen Platz zu seinen Eltern schreit: „Da ist Herr Ley!“

18. Was macht mehr Spaß? Fernsehen gucken oder Klausuren korrigieren?

Antwort: Fernsehen. Ich hasse korrigieren.

19. Denken Sie, Sie benoten fair?

Antwort: Ja.

20. An Ursula stört mich, dass...?

Antwort: Die Schülerschaft ist nicht ganz der Durchschnitt der Bevölkerung, da würde ich mir mehr Vielfalt wünschen.

Metaverse meets Shakespeare

Ein Projekt des Englisch LK der Q1

- Von Sophie Balgar



In der gymnasialen Oberstufe gehört Shakespeare verpflichtend zum Lehrplan, so also auch an unserer Schule. Im Englisch LK bei Frau Burns wird man deshalb auch zwingend mit diesem Thema konfrontiert. Shakespeare ist im Allgemeinen ein sehr geläufiger Begriff, dennoch gilt er oft als nebensächlich und veraltet. Wenn man sich nun aber näher mit diesem Thema auseinandersetzt, fällt auf, dass Shakespeare auch heute noch von Relevanz ist. Ein Beispiel dafür ist sein Stück „Macbeth“, das bereits 14-mal verfilmt wurde, wobei die letzte Verfilmung aus dem Jahr 2021 stammt.

Die Metaverse ist dagegen ein komplett neues Konzept, daher ist diese virtuelle Welt nicht ganz einfach zu erklären. In der Metaverse kann eine virtuelle Realität erschaffen werden, welche neben der realen Welt existiert. Durch diese Technologie kann man selbst ein Teil der Metaverse werden. Darin liegt der größte Unterschied zum Internet, in welchem die Benutzer:innen nur die Möglichkeit haben, sich Bilder anzusehen, ohne Teil von ihnen zu werden. Daher kann man sich auch mit einem Avatar in der Metaverse bewegen. Dieser stellt eine virtuelle Version seiner selbst dar, mit der man selbst in diese Welt eintauchen kann.

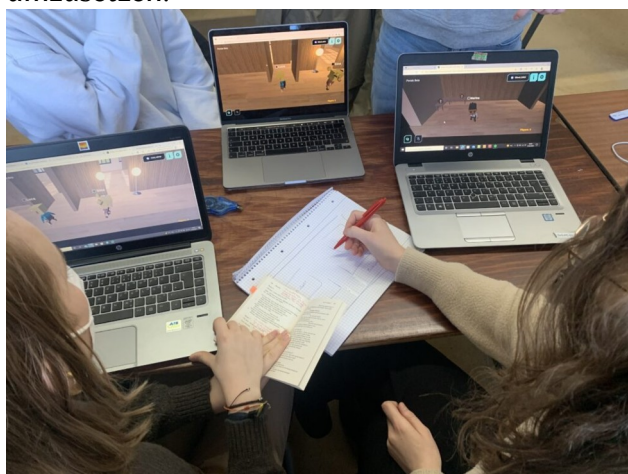
Dadurch ist auch unser Englisch LK in die Metaverse eingetaucht, und Shakespeare wurde gleich damit verbunden. In den virtuellen Räumen der Metaverse von „Portals“ wurden Räume mit dem Thema Shakespeare und „Macbeth“ designend. Das Projekt wurde dazu in drei Phasen unterteilt:

In der ersten Phase wurde sich mit dem Originaltext des Stückes „Macbeth“ beschäftigt, woraufhin sich in der zweiten Phase alles um die Analyse ausgewählter Filmszenen in

Rundumblick

verschiedenen Filmadaptionen drehte. Die dritte Phase beschrieb anschließend das Designen der Räume.

Dieses neue Unterrichtskonzept stieß an verschiedenen Stellen auf Interesse, so unter anderem auch bei Dorstens Bürgermeister Tobias Stockhoff. Dieser stattete unserem Kurs zu Beginn der dritten Unterrichtsphase einen Besuch ab, um bei der Gestaltung der Räume über die Schulter zu schauen. Auch Schulleiterin Elisabeth Schulte Huxel besichtigte den Unterricht. Im Rahmen des Besuches erstellten sich beide ihren eigenen Avatar und erhielten somit die Möglichkeit ihre gestalterischen Ideen in der Metaverse umzusetzen.



Durch dieses Projekt konnte nicht nur in die Welt von Shakespeare, und so auch „Macbeth“ eingetaucht werden, sondern gleichzeitig wurden wichtige Medienkompetenzen erworben und man kam erstmalig und in einer kreativen Form an den Kontakt zur Metaverse selbst.

Dadurch konnten verpflichtende Themen und neue Technologien verbunden werden. Die Räume sind jetzt auch schon zur freien Besichtigung freigestellt. Auf Instagram (@metaverse_meets_shakespeare_) sind die nötigen Links zu den Räumen frei zugänglich. Auch auf unserem Blog (<https://metaverseshakespeare.wordpress.com/>) könnt ihr uns finden und den Prozess unseres Projektes noch näher kennenlernen.

St. Ursula zeigt Flagge

Die Entwicklungen der letzten Monate haben uns gezeigt, wie wichtig es ist, Farbe bzw. Flagge zu zeigen. Vor Kurzem hat sich auch unsre Schule zu nicht nur einem, sondern zwei, klaren Statements entschieden.

- Von Luca L. Kleine-Besten

Viele waren vielleicht überrascht, als sie eines Morgens zur Schule kamen, und am Schultor, nicht wie gewohnt, von der Schulflagge begrüßt wurden, sondern ihnen die leuchtenden Farben der Regenbogenflagge entgegenflatterten. Nach anfänglichem Rätsel, sprach sich bald herum, wer diese farbenfrohe Positionierung angeregt hatte: Es war ein Religionskurs der Mittelstufe, welcher sich im Zuge der Beschäftigung mit Themen der Toleranz und Diversität unserer Gesellschaft und unserer Schule, dazu entschlossen hatte, dass es doch eine schöne Idee sei, nun auch als Schule diese Offenheit nach Außen zu tragen. Und nach relativ kurzer Zeit war es geschehen und eine brandneue Regenbogenflagge flatterte in der leichten Frühjahrsbriese vor unserer Schule. Und nun, wo diese bereits seit einigen Wochen am Fahnenmast hängt, haben viele Schülerinnen und Schüler diese bereits ins Herz geschlossen – als sei sie immer schon da gewesen.

Aber damit nicht genug!
Nach dem russischen Angriff auf die Ukraine wurde, wie bereits berichtet, nicht nur ein

Friedensgebet angehalten, sondern zusätzlich eine zweite Fahne angeschafft. Da man sich in der SV und bei der Schulleitung aber dafür ausgesprochen hatte, dass eine ukrainische Flagge zu einseitig wäre, und den restlichen Krisengebieten auf der Welt nicht gerecht werden könne, entschied man sich für eine Friedenstaube.



Jedoch, und das mag einige nun zum Schmunzeln bringen, nicht die klassische Friedenstaube in Hellblau und Weiß, sondern eine etwas andere: eine stilisierte grüne Taube auf weißem Grund mit einem Friedensaufruf. Ein etwas banaler Grund führte zu dieser Wahl: Lieferengpässe. Ein Phänomen, mit dem wir uns heutzutage immer häufiger konfrontiert sehen. Dafür aber ist dies Flagge nun ein eindeutiges Zeichen, welches mit dem Spruch auch den christlichen Gedanken unserer Schule aufgreift. Auch mit weiteren, sich in Planung befindlichen Aktionen, wollen wir unseren Teil dazu beitragen, diese Welt etwas besser zu machen – nicht nur in Kriegs- und Krisenzeiten, sondern zu jeder Zeit.

Ursula Insider

Schläft auch in Dir ein Reporter?
Schreibst Du gerne Artikel & Berichte?

Interessierst Du Dich dafür, was an unsrer Schule so vor sich geht?

Dann komm in unser Redaktionsteam!

Wir freuen uns immer über Zuwachs!

Es ist egal, aus welcher Jahrgangsstufe Du kommst, oder wie viele Artikel Du schreibst, Dein Engagement ist das, was zählt!

Melde dich einfach bei einem der Schülersprecher oder einem aktiven SV-Mitglied, dass Du dabei sein möchtest oder schick uns einen Deiner Artikel ein an:

sv@st-ursula-dorsten.de

Wir freuen uns auf Dich!

Spring Bucket-List

- Geocachen, lade dir die passende App runter und los geht's
- Erdbeeren pflücken und einen Erdbeerkuchen backen. Guten Appetit!
- Eröffnet die Grillsasion mit leckeren Burgers
- Mache eine Fahrradtour mit deinen besten Freunden!
- Geh Picknicken. Vielleicht kombiniert mit der Fahrradtour?
- Versuch Marmelade selbst zu machen
- Der berühmt berüchtigte Frühlingsputz räum einfach mal dein Zimmer oder den Kleiderschrank aus. Am besten wäre ja beides;))!
- Pflanze Blumen an damit dein Garten bald schön bunt ist
- Sollte es doch nochmal Regen, dann leg dich auf die Couch, mach Popcorn und schau dir deinen Lieblingsfilm an
- Mache eine Spieleabend mit Freunden

Viel Spaß und einen tollen Frühling wünscht die Redaktion!